

Einen Augenblick bitte!

Kurz nachgefragt bei...



Dr. med. Ute Hunger

Niedergelassene Augenärztin, Frankenberg (Sachsen), mit Ehemann

Dipl.-Med. Harry Hunger

Internist und Präventionsmediziner, Frankenberg (Sachsen)

„Als Augenärztin hatte ich bereits vor vielen Jahren von der Methode der retinalen Gefäßanalyse gehört und war mit dem Ansatz vertraut. Die umfassende Bedeutung und der Nutzen des Screeningtools zur Einschätzung der Gefäßgesundheit wurden mir allerdings erst durch ein einschneidendes Erlebnis in der eigenen Familie klar“, erzählt unsere langjährige Kundin Dr. med. Ute Hunger in einem Gespräch mit Vertriebsleiter Benedikt Krauß. Ihre persönliche Erfahrung mit der Statischen Gefäßanalyse zeigt das Potenzial der Methode.

Ignoriertes Testergebnis mit tragischen Folgen - Ein Erfahrungsbericht

2008 erwarb die Ärztin für Ihre Praxis in Frankenberg/Sachsen einen Imedos Static Analyzer (ISA). Aus Interesse an der Technologie testete sie die Gefäßgesundheit ihres gesamten Umfelds. Neben ihrem Personal untersuchte sie auch ihren Ehemann Dipl.-Med. Harry Hunger, der als Internist tätig ist. „Und da wurden wir stutzig. Mein Mann, der sich zu der Zeit auf einen Marathon vorbereitete und durchweg gesund ernährte, hatte die schlechtesten Ergebnisse von allen.“ Dr. Hunger hielt das Ergebnis zunächst für einen Bedien- oder Messfehler. Aufgrund der Verunsicherung kontaktierte uns das Ehepaar und besuchte den Imedos-Firmsitz in Jena, Maua. Hier wiederholte ein Mitarbeiter von Imedos die Untersuchung. Das Vorgehen und die Messergebnisse wurden von unseren Experten für retinale Gefäßanalyse ausgewertet und diskutiert. Obwohl sich das Ergebnis unwesentlich von der ersten Gefäßanalyse unterschied, maß das Ehepaar dem keine weitere Bedeutung zu.



An einem ruhigen Tag drei Monate später passierte dann das Unerwartete. „Mit den Worten ‚Ich werde doch wohl keinen Herzinfarkt haben‘, kam mein Mann zu mir in die Praxis“, so Dr. Hunger. „Zunächst wollte er nur ein Schmerzmittel nehmen und sich kurz hinlegen, war aber schon nach kurzer Zeit bewusstlos. Ich habe direkt den Notdienst gerufen und mit der Herzdruckmassage begonnen“, berichtet Dr. Hunger. Die nächste Stunde war ein nervenzehrender Kampf. Der eintreffende Notarzt bestätigte den akuten Herzinfarkt. „Es dauerte lange, bis mein Mann stabil genug war, um ins Krankenhaus transportiert zu werden“. Dort lag er eine Woche im Koma, bevor sich seine Werte allmählich verbesserten. „Dank der sehr guten Reaktion des Notarztes und des Klinikpersonals sowie der anschließenden Kur, ist mein Mann heute wieder vollständig genesen. Aber das war wirklich knapp“.



Dipl.-Med. Hunger war stets aktiv und sportlich unterwegs

Bis heute ist nicht klar, was genau den Herzinfarkt auslöste. Im Rahmen der Untersuchungen wurde ein erhöhter Lipoprotein(a)-Spiegel diagnostiziert. Der schlechte Blutwert war dem sportlichen und gesundheitsbewussten Arzt nicht bekannt. „Natürlich war mein Arbeitsalltag in dieser Zeit stressig, dies habe ich jedoch nie als negative Belastung empfunden. Ganz im Gegenteil. Ich habe mich keinem Risiko ausgesetzt gefühlt“, schildert Dipl.-Med. Harry Hunger die Situation.

Spätestens seit dem Vorfall sind der Internist und die Augenärztin von der Technologie der Statischen Gefäßanalyse überzeugt. „Wir hätten das Ergebnis damals nicht so leicht hinnehmen dürfen. Inzwischen nutzen wir die retinale Gefäßanalyse seit knapp zwölf Jahren in unserem Praxisalltag“, erklären sie.

Imedos Health GmbH

Tatzendpromenade 2A • 07745 Jena • Deutschland

☎ +49 3641-63960

✉ info@imedos.de • www.imedos.de

